

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger)

Zeitung für Riesa
Tageblatt, Riesa.

Zeitung für Riesa
Tageblatt, Riesa.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 259.

Dienstag, 7. November 1916 abends.

69. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Redakteur bei Haus oder bei Abholung am Schalter des Kaiser Postamtsstammtwertschreiber 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für entsprechend höhere Nachzeichnungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag eingesetzt werden muss oder der Auftraggeber im Konkurs gerät. Sitzungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Gräbler an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstaltungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Restgut oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 1. November 1916.

1871 II B II

5470

Ministerium des Innern.

Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 826). Vom 26. Oktober 1916.

Auf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksversorgung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

Der § 1 der Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 826) in der Fassung der Verordnung vom 18. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1048) erhält folgenden Absatz 3:

Der Preis von dreihundert Mark für die Tonne darf bei Lieferungen an die Heeresverwaltung auf Antrag auch noch bezahlt werden, wenn die Übergabe oder Verladung des rechtzeitig ausgedrohenen Hafers aus Gründen, die der Lieferungspflichtige nicht zu vertreten hat und die außerhalb seines Betriebes liegen, bis zu dem im Abs. 1 und 2 festgestellten Endzeitpunkte (30. September, 15. Oktober 1916) nicht hat erfolgen können. Der Antrag muss bis zum 15. November 1916 einschließlich bei den Empfangsstellen gestellt werden. Lieber alle Streitfälle wegen der Zahlung des Preises entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Als höhere Verwaltungsbehörde gilt die auf Grund des § 24 der Verordnung über Hafer aus der Ernte 1916 vom 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 811) bestimmte Behörde.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. Oktober 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Dr. Helfferich.

Deutschland und Sachsen.

Riesa, den 7. November 1916.

* Im bissigen Einwohner-Meldemarte sind während des Monats Oktober 1916 285 Personen, davon 163 männlichen und 122 weiblichen Geschlechtes, als hier ausgesetzt zur Anmeldung und 288 Personen, davon 106 männlichen und 129 weiblichen Geschlechtes, als von hier ausgesetzt zur Abmeldung gekommen. Die Ausgangszahl übersteigt somit diejenige des Wegzugs um 60. Unter den Zugezogenen befanden sich 15, unter den Wegzogenen 7 Personen mit selbständigen Haushalten. Die Zahl der selbständigen Haushaltungen ist somit von 3704 Stand am 30. September 1916, auf 3712 Stand am 31. Oktober 1916 gestiegen. Weiter sind im verlorenen Monate 9 Geburten- und 26 Sterbefälle angezeigt worden, demnach 17 Personen mehr gestorben als geboren. Die Einwohnerzahl der Stadt Riesa bezeichnet sich am 31. Oktober 1916 nach der hier geführten Statistik auf 16284, und zwar 8886 männlichen und 7548 weiblichen Geschlechtes gegenüber 16191 am 30. September 1916. Als Weizkämme haben sich im Monat Oktober 1916 53 Personen angemeldet.

* Dem Telegraphen-Borbeiter Kurt Neumann, Unteroffizier der Landwehr, bei einem Reserve-Infanterie-Regiment im Westen, ist das Eisernen Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

* Im Monat Oktober 1916 gelangten auf dem Städtischen Schlachthof zu Riesa 441 Tiere zur Schlachtung und zwar 9 Pferde, 108 Rinder (davon 28 Bullen, 62 Kühe, 18 Jungtiere), 92 Kalber, 182 Schweine, 45 Schafe und 7 Ziegen. Von auswärts wurden in den Städtebezirk eingeführt und der vorgeschriebenen Kontrollbesichtigung unterworfen: 35 Rinder, 24, Schweine und 3 Kalber. Für bedingt tauglich erklärte und gekostet auf der Freibank verkaufte wurden 1 Schwein und 1 Kalb. Für minderwertig erklärt und in rohem Zustande auf der Freibank zum Verkauf kamen 2 Kalbe, 2 Jungtiere und 1 Schwein. An einzelnen Organen wurden vermoert 59 Lungen, 6 Lebern, 3 Darmfalten und siebenmal sämtliche Eingeweide.

* Der Bezirksverein Königreich Sachsen des Deutschen Fleisch-Verbandes hat beim Vorstand des letzteren den Antrag gestellt, bei der deutschen Reichsregierung in dem Sinne vorstellig zu werden, dass die Berechtigung zu Hausschlachtungen nur denjenigen erteilt werde, die das Schlachttier nicht nur sechs Wochen, sondern ein halbes Jahr gehalten haben, und weiter, dass eingestellte Rinderlärmarme zum Selbstschlachten kein höheres Lebendgewicht haben als etwa 100 bis 120 Pfund, um zu verhindern, dass bereits schlachtreife Schweine von irgend jemand eingestellt und die vorrichtigmässigen sechs Wochen gehalten werden, ohne dass in Wirklichkeit von einer Viehämästung im eigentlichen Sinne die Rede sein kann.

* Die Fahrabstufungen im Felde stehender Personen müssen von ihren Angehörigen oder solchen Personen gemeldet werden, in deren Gewohnsam sich das Fahrabstuf befindet. Eine Ausnahme von der Bekanntmachung V. I. 354. 6. 16. KKA. kann bei der kommenden Entsiegung nicht gemacht werden.

* Für Obstauftreibmittel soll eine Preis- und Ubfahrtregelung unmittelbar bestehen.

* Unmittelbare Heeresangehörige betreffend. Der Deutschen Verlustliste Ausgabe 1239/40 vom 1. November 1916 ist eine Liste Nr. 2 vom 1. November 1916 über Nachlass- und Fundlagen von unmittelbaren Heeresangehörigen mit einer zugehörigen Bildtafel Nr. 2 beigelegt. Diese Liste liegt beim Sächsischen Nachweisbüro Dresden, Königstraße 16, zur Einsicht aus und kann durch die Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsbank AG, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32, gegen Einsendung von 20 Pf. anschließlich Porto besprochen werden. Eine gleiche Liste wird

in einiger Zeit durch die Sächsische Zentralstelle für Nachschub in das Amtsschreiben veröffentlich werden.

* In der sächsischen Verlustliste Nr. 254 (ausgegeben am 6. November 1916), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 101, 102, 104, 139, 181, 391, 392, 415. Reservie-Regiment Nr. 102. Artillerie-Regiment Nr. 23, 24, 32, 40. Feldartillerie: Regiments-Nr. 64, 77, 78. Reservie-Regiments-Nr. 58, 54. Preußische Verlustlisten R. 670, 671, 672, 673, 674 und weitere Verluste. Bayerische Verlustlisten Nr. 314. Württembergische Verlustlisten Nr. 487, 489.

* Ein Karpfenrahm mit 40 Eisenbahnladungen Karpfen, die in diesem Jahre einen Wert von 520000 M. haben, ist von Pirna nach Hamburg abgegangen. Die Überweiterung der Sendung nach Hamburg erfolgte auf Anordnung der Kriegswirtschaftsbehörde zur Verwendung von Flug- und Zeppelin in Berlin. Von Hamburg aus erfolgte die Verteilung über das ganze Reich.

* Der Vorstand des Landesverbandes der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen hat sich in einer vorstern in Dresden abgehaltenen Sitzung mit dem Wahlkampf in Ostpreußen beschäftigt und dabei folgenden Beschluss gefasst: „Es entzieht dem Befehl des Burgfriedens, dass bei Wahlen die parteipolitische Arbeit der Parteien ausschaltet, welche nicht im Besitz des Mandats gewesen sind. Da die Fortschrittliche Volkspartei auch bei den Wahlen im Reichstagwahlkreis Oschatz-Grimma-Wurzen den Burgfrieden wahr, sieht sie sich veranlaßt, an diesem grundsätzlichen Standpunkt festzuhalten“.

* Se. Majestät der Könige ist gestern zu kurzem Aufenthalt in Sibyllenort eingetroffen. Am Donnerstag abend wird er von dort nach Dresden zurückkehren.

* Im „Reichsgelehrblatt“ werden Höchstpreise für Ernährungsmittel veröffentlicht, die sofort in Kraft treten. Der Preis für Haferflocken, Hafergrütze und Hafermehl darf beim Verkauf durch den Hersteller 74,20 M. für 100 Kilogramm netto frei Empfangsstation des Großabnehmers nicht übersteigen. Beim Kleinverkauf dürfen folgende Preise nicht übersteigen: a) für Haferflocken, Hafergrütze und Hafermehl lose 44 Pf. für das Pfund, b) für Haferflocken und Hafergrütze in Packung 68 Pf. für das Einpfundpaket, c) für Hafermehl in Packung 32 Pf. für die Halbpfundpackung. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen bis zu 5 Pfund.

* Neu-Gröba. Beim Besuch Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen an der Ostfront erhielt der Schütze Erich Risse, Sohn des Lokomotivführers Friedrich Risse, Ritterkreuz 2. Klasse.

* Gröba. Mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet wurde der Bänker und Minenarbeiter im 12. Pionier-Bataillon Rudolf Bach von hier. Der Kanonier Georg Kannegieter im Feldart.-Regt. 64, Sohn des Sollausfiebers G. Kannegieter von hier, erhielt das Eisernen Kreuz 2. Klasse.

* Langenberg. Mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet wurde Paul Albrecht, Sohn des Pflanzwendenfitters Joh. Albrecht, hier.

* Glauditz. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Eisenwerksschreiber Alfred Kieback von hier. Soldat im Infanterie-Regt. 102.

* Borsdorf. Dem Unteroffizier Martin Böhme, Sohn der Friedrich-August-Medaille in Silber, wurde das Eisernen Kreuz 2. Klasse verliehen.

* Schmöckwitz. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Gutsbesitzer Waldemar Jahn von hier. Unteroffizier in einem Feldartillerie-Regiment, ausgezeichnet. Bereits früher ist ihm die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden.

* Borsdorf. Dem Unteroffizier Max Langhammer in Borsdorf wurde das Eisernen Kreuz 1. Klasse verliehen.

Berichtigung.

In der Ausführungsverordnung vom 31. Oktober 1916 zur Verordnung über Höchstpreise für Rüben — Sächsische Staatszeitung Nr. 256 — muss Punkt 4 lauten: Verträge, die vor Fertigstellung der Höchststelle unter Punkt 1 und 2 dieser Ausführungsverordnung zu höheren Preisen abgeschlossen und noch nicht erfüllt sind, sind ungültig.

Dresden, den 6. November 1916

535 II B VI

Ministerium des Innern.

5471

Städtischer Monopolverkauf.

Mittwoch, den 8. November 1916 vormittags von 8—12 Uhr findet im früheren Brauereiwohngebäude hinter dem Rathause wiederum Verkauf von Fleischkonserven statt.

Zum Verkauf gelangt lediglich

Mindelkost in Brühe, 400 gr netto, Preis 2,40 M. pro Dose.

Ausgegeben sind für jede Dose Fleischkonserven 10 Fleischmarken mit dem Buchstaben E oder F auf die Wochen vom 30. Oktober—5. November bzw. 6.—12. November 1916. Die Fleischkonserven sind zum aus alabildigen Verbrauch bestimmt.

Der Rat der Stadt Riesa, den 7. November 1916.

Gesetz.

Am 6. November 1916 ist hier ein brauner Jagdhund (mit über 40 cm Schulterhöhe) eingefangen worden, da er ohne Steuermarke betreten worden ist.

Der rechtmäßige Eigentümer dieses Tieres wird hiermit aufgefordert, es binnen 3 Tagen hier abzuholen, andernfalls über das dasselbe nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften verfügt werden wird.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. November 1916.

Gesetz.

Der 3. Termin Gemeindeeinkommensteuer ist am 1. November 1916

fällig gewesen und binnen 14 Tagen an unsere Steuertasse abzuführen.

Der Gemeindevorstand.

Dersehle ist bereits Inhaber der 2. Klasse und der Friedrich-August-Medaille in Silber. Von seinem Vater Langhammer hier stehen sämtliche Eisene im Felde und sind bereits 3 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

* Radevitz. Landrat Oswald Preiß im Rer.-Dir.-Rieg. 102 wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet.

* Brauna. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Wirtschaftsbesitzer Hermann Kirschen von hier im Landw.-Rieg. 102.

* Roßwein. Die Fälle, daß Kriegsgefangenen, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind, die Ersparnisse gestohlen werden, mehren sich. In Marbork kam jetzt wieder ein solcher Fall vor. Als Dieb wurde ein 18jähriger Dienstknabe in Radevitz bei Rössen ermittelt.

* Bischofswerda. Ein Bürger, der nicht genannt sein will, hat 15000 M. gestohlen, die dazu verwendet werden sollen bedürftigen und kinderreichen Familien hier und in der Amtshauptmannschaft Bauzen über die Genossenschaften hinwegzuteilen.

* Chemnitz. Ein wohnungsloser Bäcker aus Ulm, ein schon wiederholt bestrafter Dieb, wurde von einem Schuhmann festgenommen, als er auf einem Handwagen einen Korb Kohlen und einen Sac mit sechs frischgeschlachteten Kaninchen forttrieb. Nach einem missglückten Fluchtversuch wurde er nach der Polizeiwache gebracht. Dort stand man bei ihm 300 M., die wahrscheinlich gestohlen sind, und einen Dolch.

* Grünau bei Chemnitz. Der verstorbenen Baumeister Robert Schreiter hat lebenslang seiner Heimatgemeinde Grünau 6000 Mark für milde Stiftungen ausgetragen.

Lichtenfels. Bis zu den Stationen Stoffelstein und Lichtenfels wurde von dem kleinen Berliner D-Zug der neunjährige Sohn des Landwirtes Gottfried Hoffmann aus Neundorf überfahren und getötet. Mehrere Kinder wollten auf dem Wege zur Schule den Bahnkörper überstreichen, nachdem ein nach Stoffelstein fahrender Güterzug die Strecke passiert hatte. Unmittelbar darauf fand aus dem anderen Gleise der D-Zug hecan, von dem der Knabe erfasst wurde, während sich die andern Kinder in Sicherheit bringen konnten.

* Bischopau. Als der zum Militär einberufenen Werkmeister Paul Kempe in der Sächsischen Rähfadenfabrik in Bischopau sich von seinem Arbeitstollegen, dem Werkmeister Paul Siebert verschoben wollte, zog letzterer einen Revolver und feuerte Kempe zwei Schüsse in den Kopf. Darauf richtete S. die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch mehrere Schüsse schwer. Beide wurden schwer verunstet in dem Chemnitzer Stadtkrankenhaus übergeführt, wo Siebert inswischen verstorben ist. Kempe befindet sich den Verhältnissen entsprechend wohl und man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. — Der traurige Vorfall ist umso ungreiflicher als beide Männer gute Freunde waren und in einem Saale der Rähfadenfabrik arbeiteten.

* Müllrose-St. Jakob. Ein erhebliches Schadfeuer entstand auf dem Gute des im Felde stehenden Gutsherren Ernst Rüdenberger. Eine Scheune und ein Schuppen fielen mit sämtlichen darin untergebrachten Gütervorräten dem Brande zum Opfer. Es liegt fabelhafte Brandstiftung von zwei Fortbildungsschülern vor, welche beim Anzünden von Zigaretten das noch brennende Streichholz ins Stroh warfen.

* Gornsdorf i. S. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fuhr an der steilstehenden Straße von Nuerbach nach Gornsdorf der Obermatrose Auerswald von S. W. S. Dethen, der sich zur Zeit in seiner Heimat Ortslos auf Erholungsaufenthalt befand, mit seinem Rad gegen einen Straßenbaum. Er erlitt hierbei einen rechtsseitigen Schadelbruch, sowie andere schwere Verletzungen. Der Verdauenswerte wurde kurz nach seinem Sturze als Leiche aufgefunden.

Tagegeschichte.

Dritter Teil.

Gin marlice Rufen! Das Stille, stummende General des 1. bayerischen Armeekorps, General der Infanterie Frei, von der Tasse, ein Mann des berühmten berüchtigten Geschlechters von 1870/71, hat einen marlichen Ruf zu die Bevölkerung seines Heimatbezirks eröffnet, der Oberbauräte, Riederaubern und Schwaben umschaut. Es heißt darin: Die Heimat röhrt sie, den beiden Kriegswinter liegen zu bestehen. Sie wird Kummer und Sorge in manche Familie bringen, zu dichten Döfern und Einschreungen zwingen und nur dann durchzuhalten sein, wenn wir zusammenhalten bis zum Ende. Dann aber wird keine Macht der Erde uns durch Hunger besiegen. Das Vaterland fordert darum vor allem die verlässliche Mittel des Bauern. Ihm tröste ein Wihlerlos am Schweren. Ihm würde der Krieg den Ader zerschampfen, Haus und Hof verbrennen. Die Heimat zu schützen, sind die Söhne ganz Deutschlands in den Kampf gegangen. Unwidrige wäre es, den Leuten Getreide, Milch, Kartoffeln, Fleisch und Fett vorenthalten, nur weil die Erzeuger auf höhere Preise hoffen und sich selbst nicht einsetzen wollen. Sie müssen wissen, dass sie nur unvertragliches Gut verteilen, das nur die lärmende Truppe ihr Eigentum vor Vermüllung bewahrt. Sie sollen sich scheuen vor der hochsinnigen Verantwortung, den Krieg zu verlängern, denn sie allein erhalten dem Feinde die Hoffnung, uns doch noch, und zwar durch die eigenen Verbündeten, auszuhungern. Auch die Verbraucher in den Städten müssen heute alle anstrengen gegen den Feind im Auslande und im eigenen Hause. Wohl hat gerade das arme Volk unendlich geleidet in schwerer Krieg und hebenmütiger Aufruhr. Die Wohlhabenden in den Städten aber, die nur nach Häufung von Bordessen trachten und übertriebene Preise dafür zahlen, sind es, die dem Wacker in die Hände arbeiten. Auch sie verhindern und verderben das große Werk der Versorgung. Andere wieder können Vergnügungslust und Verlustwendung immer noch nicht lassen und schämen sich nicht vor den entbehdenden Massen. Es ist höchste Zeit, umzutun, um mit der großen Masse des Volkes zusammenzuhalten und durchzuhalten, bis die Hassen für uns entschieden haben. Solange bedarf es einer Zeit eiserner Herzen.

Unserer Winterernährung. Generalsekretär Stegerwald, Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamtes, erklärte in einer vom Kriegsministerium öffentlichen Versammlung mit Bezug auf den gegenwärtigen Stand der Versorgung mit den hauptsächlichen Lebensmitteln: 20 Gramm Fleisch werde man bestimmt der Bevölkerung während des ganzen Winters gewähren können. Bestimmte Schichten könnten vorzugsweise noch mehr erhalten, da 20 Millionen Jenter Fleisch mehr erzeugt werden. Bei den Körnererzeugnissen sei eine sehr gute Ernte erzielt. Fünf Millionen Tonnen seien mehr als im letzten Jahre eingeholt. Eine Erhöhung der Kartoffelernte auf mehr als ein Pfund pro Kopf und Tag sei in diesen ausgeschlossen. Der Preis lebt lang, aber jeder werde man 15 Pfund pro Kopf und Monat gewähren können. Bei Obst und Gemüse komme man mit Beleidigung und Hochstpreisen nicht zum Biele. Edens fest werde vorausgesetzt, dass durch den langer Hand vorbereitete Verträge die ungetreuefertig hohen Preise in Fortfall kommen; für die Überproduktion werde man in Zukunft nur noch 25 Prozent des früheren Bedarfs an Getreide zur Verfügung stellen können.

Polens Bevölkerung.

Die deutsche Bevölkerung in Polen hat es sich angelegen lassen, vom ersten Tage ihrer Herrschaft an, die Unterlassungsfürden der Russen an Polen weiterzumachen. Es heißt sie breans, dass eine gerade erschreckend große Anzahl von Deutschen nach der Besitzergreifung harrten, deren Behandlung und Kenntnis überhaupt erst eine richtige Verwaltung des Landes verhindern. So wechselt man erst durch deutsche Besitznahme genau über die Verteilung des Grundbesitzes in Polen Bescheid. Auch über die Verteilung und Art der Zusammensetzung der Bevölkerung haben sie die Russen nur ganz oberflächlich unterschaut, — gewiss ein Zeichen für die geringe Höhe, die Russland den Polen stets entgegenbrachte. Gerade über diese Punkte legen jetzt die Ergebnisse deutscher Forschungen vor, die durch ihre Wichtigkeit überraschen und nicht daran gemahnen, dass Polen noch vor 15 Monaten ein kriegsdurchkämpftes Gebiet war. Die russische Volkszählung des Jahres 1890 hatte lediglich festgestellt, dass Polen über eine Einwohnerzahl von nahezu 12.000.000 Polen verfügt; davon waren der Abstammung nach 72 Prozent Polen, 14 Prozent Juden und 5 Prozent Deutsche. Den Rest bildeten die geringen Bevölkerungsabschätzungen an Ruthenen, Litauern, Litauen und Litauen. Außerdem hatten die Russen bei dieser Gelegenheit eine Konfessionsstaatlichkeit aufgestellt, die 76 Prozent Katholiken, 14 Prozent Juden und



Fortgang der Rämpfe im West und Ost.

(Kontin.) Großes Handelsamt, 7. November 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Obwohl der deutlich erkennbare Rückzug der Engländer, ihre Angriffe gelten fortzusetzen, gelang es ihnen doch nur östlich von Gaucourt l'Aubaye, die Ansatzstelle zum Verlassen der Gräben zu bringen; sie wurde sofort zur Umkehr gezwungen. Die englischen Verluste an Toten vom 5. November stellen sich besonders bei den australischen Divisionen als sehr bedeutend heraus. Auch die französischen Angriffe über das mit Gefallenen bedeckte Gelände sind nur in beschränktem Umfang zur Wiederholung gekommen. Sie erfolgten zwischen Verdun und Roncourt abends und nachts und brachen meist schon in unserem Feuer zusammen.

Ein deutsches Fliegergeschwader legte durch nächtlichen Bombenangriff das große Munitionslager von Géry (an der Somme südwestlich von Bray) in Brand. Die langandauernden mächtigen Detonationen waren bis nach St. Quentin fühlbar.

Heeresgruppe Kronprinz.

Einer französischen im Südtal von Reims stehender Batterien auf Ortschaften hinter unserer Front wurde von uns erwidert und zur Vergeltung die Stadt Reims beschossen. Im Raumgebiete keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die russische Artillerie enthaltete zwischen Dünaburg und dem Narocz-See eins über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit. Schwache feindliche Angriffe nordöstlich von Godziszew und südlich der Wołsauer Straße wurden leicht abgewiesen. Nordöstlich von Werchy nahmen wir ohne eigene Verluste einen kleinen russischen Brückenkopf auf dem linken Stochoduser und brachten eine kleine Zahl Gefangene ein.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Tschagess-Abschnitt gewannen die Russen nach mehrfachen vergeblichen Angriffen schließlich an einzelnen Stellen Gelände. Westlich der Bodza-Wahlstraße nahmen wir am Siriu verlorene Linien im Sturm zurück. Im Abschnitt von Kamionpol hielten Artilleriekämpfe. Westlich des Cargulut-Tales unternahmen die Russen im Laufe der Nacht sechs vergebliche Gegenangriffe. Südöstlich des Stolzen Turm-Passes schritt in der Gegend von Spinit unter Angriff glücklich vorwärts. Der Feind liess 10 Offiziere, 1000 Gefangene in unserer Hand. Auch südlich des Bullanpasses machten wir Fortschritte.

Bialau-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist an beiden Fronten im allgemeinen unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

geringes Prozentsäuge von Protestanten, Orthodoxen und Mohammedanern aufwies. Unsere Forschungen haben nun diese fargen Zahlen, die noch dazu häufig aus Irreführung berührten, berichtigt und vor allen Dingen belebt. Polen ist demnach das dichtest bewohnte Gebiet Russlands gewesen. Am Grunde den deutschen Provinzen, Pommern, Polen, West- und Oberschlesien zusammengekommen ungefähr gleichzeitig, übertrifft es in der Bevölkerungszahl bedeutend. Bezeichnend der Tiefe der Bevölkerung liegt es sich in zwei fast gleich großen Teile zerlegen, deren Grenze die Weichsel bildet. Links der Weichsel liegen die Gouvernements Warschau, Kaschau, Krakau, Lodz und Brestow, die ihre zahlentzähligende Überlegenheit den drei großen politischen Industriezentren von Warschau, Lodz und Lemberg verdankt. Die dichtbewohnte Gegend Polens überhaupt ist das Gouvernement Kaschau und die westlichsten vier Kreise von Warschau. — Deutlich der Weichsel kann sich nur das im Beginn des Krieges so bestimmt gewordene Gouvernement Lublin mit den bisher genannten bezüglich der Bevölkerungsdaten vergleichen; Tsch, Siedlitz und Komtza, sowie Suwalki sind zum Teil sehr dünn besiedelt, wobei bei dem letzteren die ständige Abwanderung der Einwohner als Ursache anzusehen ist.

Wie zu erwarten war, stellen die Polen den Hauptteil der Bevölkerung, über 75 Prozent. Interessant ist es nun, dass gerade in den beiden größten Städten des Landes, in Warschau und Lodz das Polenium verhältnismäßig am schwächsten vertritt, indem es dort nur 61 bzw. 48 Prozent der Bevölkerung ausmacht. Es kommt das daher, dass in diesen Städten wie überhaupt in Städten und Märkten das handelsbetreibende Judentum ein wesentliches Bevölkerungselement bildet. Ein Gegenzug zu den Juden besteht das deutsche Element Polens vornehmlich aus Sachsen, deren Hauptstadt die jüdischstämmige Nordwestpolen ist, also die Gouvernements Kaschau und Tsch.

Kunst und Wissenschaft.

Die Großherzogliche Akademie wird als nächste Neuheit die Oper "Radja" des Würzburger Intendanten Dr. v. Hartmann zusammen mit Goldblatt "Der Wagabund" und die "Gräfin" (nach Enderlein bekanntem Märchen) herausbringen. Im Dezember wird dann noch "Graus" Kirchner aus Warschau in der neuen Gallus folgen. Auch ein Weihnachtsfestspiel ist vorbereitet. Am 16. November wird in Gegenwart des Königs die Oper "Die Schönheit von Schönau" aufgeführt werden zum ersten der Sammlung zur Belohnung von Gesetz für die höchsten Preise. Am gleichen Tage gastiert und einer Mitteilung des "U. W. des Königl. Schauspielhauses in Coburg" mit einer Aufführung des Schauspielers "Friedrichskreis", am 31. mit Strindbergs "Hammerabend" in Berlin.

Preußischer Befreiungstag. Die breitende Operette "Der Sternsinger" von Dr. Irisz Kubitz und Dr. E. W. Willner, Klavier von Franz Weber, ging vor aussverkauftem Saale in Szene, das mit vorzüglichem unterhaltsam und stürmisch aufgefahrt war.

Preußischer Befreiungstag, der in Polen verstorbene Fotostatologer hat eine im Manuskript vorzüglich vollendete deutsche Geschichte hinterlassen, die bemerkenswert in Gedanken und Erkenntnisreichtum verleiht und ein selbständiges statisches Dokument, das höchste Gut, das ein Volk stellt, ein Gut, das wir zu schätzen wissen werden, da wir die Bitterfeind der Menschheit gefolgt haben, und zu dessen Verteidigung wir bereit sind, wenn und die Möglichkeit gegeben wird, gegen unseren Feind, den Moskowiter mit aller Anstrengung unserer Kraft in den Kampf zu ziehen. Dem Kaiser wurde der Aufbruch der Befreiung und die Befreiung überlandt, das das polnische Volk seinem Bundesgenossen die Treue zu wahren im Stande sein werde. Eine gleiche Kundgebung wurde an den Kaiser und König Franz Joseph gefordert.

Wiemersdorf. Die amtliche Gazette Uzwojska schlägt in einem schwungvollen Aufsatz die ungeborene freudige Bewegung, die sich bei Bewohner der Stadt bemächtigte, als die Proklamation über die Errichtung eines freien Polens auf.

schieden bekannt wurde. Mittags fand eine feierliche Versammlung des Reichsrates statt, in der die Abstimmung eines Entwicklungs- und Entwicklungsplans an Kaiser Franz Joseph beabsichtigt wurde. Am 10. November der Stadt Karlsbad wurde ein Kommandatogramm abgesandt.

X Berlin. Vorerster Meldung des "Vor. Zofingen" folge gestern bei "Tempo" in einem Artikel zu, daß die Preußische Regierung in der Polenfrage schwere Mindesteinschätzungen erlassen würde, die gleichwohl ein unbestätigtes Datum der russisch-polnischen Schiedsgerichtsbarkeit bestätigen. Der Inhalt des Artikels sind Schmälerungen der Kritik am Krieg.

X Berlin. Die französische Presse ist über die Bezeichnung des Königreichs Polen sehr betroffen und nennt es allgemein ein Schein- und Pseudoname, durch daß die Polen gebündet werden sollen. Vor allem ist man in Paris darüber verärgert, daß sich Deutschland und Österreich-Ungarn über die polnische Frage einigen könnten, während man auf das Ergebnis gerichtet hat. In diesem Falle bedauert es besonders Bismarck im "Petit Journal" daß man in Petersburg nicht rechtzeitig auf seine Wahrnehmungen gehört hat. Der "Tempo" berichtet seiner Entwicklung ausdrücklich, daß mit der Proklamation die Neutralität und Ausdeutung Polens das höchste Maß erreichen werde, während Polen auf die Erklärung des Großfürsten Nikolai vom August 1914, die einzig gültig und glaubwürdig sei.

X Augsburg. Der Schlag der Unabhängigkeitserklärung Polens hat die Ententemächte ins Herz getroffen. Das zeigt die haberüllte Sprache ihrer Presse. Corrières de la Gare sagt u.a.: Es handelt sich natürlich gar nicht um einen tatsächlichen unabhängigen polnischen Königreich, sondern nur um eine provisorische Form für die spätere Überleitung — das ganze sei nichts als ein temporärer deutscher Vertrag — somit ein Schwund, um Russland Schwierigkeiten für die Zukunft zu machen.

X Bern. Der Dumontgeordnete Dempsey äußerte: Da viele Staaten mit ausländischen Fürsten die besten Erfahrungen gemacht hätten, so stände auch der Thronbesteigung eines nicht polnischen Königs nichts im Wege.

X Berlin. Herr Professor Voelcke in Bielefeld bei Detmold erhielt uns nachstehende Bitte an die deutsche Presse weiterzugeben: Um innerher ergriffen durch die innige Teilnahme aller deutschen Herren an unserem Schmerz über den Tod unseres geliebten Sohnes seien wir uns zu unserem tiefen Bedauern außer Stande, unseren Dank jedem Mitfließenden besonders abzuhalten. Die deutsche Presse, die in Einigkeit dem Vereinigten so oft eindrückliche Worte gewidmet hat, wolle auch uns den Liebesdienst erwiesen, unserer tiefsinnenden Dank in die weitesten Kreise des Vaterlandes zu tragen. Im Namen der Familie Professor Max Voelcke.

* Berlin. Um zu den während des Krieges hervortretenden neuen großen Fragen der Krankenversicherung Stellung zu nehmen, waren gestern hier im Hotel "Vorwerk" Vertreter des Verbandes zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenklassen (Essen) unter Leitung von Gustav Knecht, Direktor des Wurmb-Krupp, zusammen: Die sogen. Kriegswochenhilfe sollte durch eine entsprechende Änderung der Reichsversicherungsordnung zu einer dauernden Regelung der Krankenkassen werden; eine besondere Kutterkostenverrechnung sei zu diesem Zweck nicht erforderlich. Die zur Zeit in der Entwicklung befindlichen Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten werden von den Betriebskrankenklassen tatkräftig gefördert werden. Nach die Kriegsbeschädigungsversorgung wollen diese Kosten in ihrem Bereich großzügig durchzuführen. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß das Recht der Krankenkassen für die gewaltige Belastung bei Durchführung dieser im Interesse des Gesamtwohls liegenden großen Aufgaben vorbereitet machen würde, wie es für die Dauer des Krieges durch die Kriegswochenhilfe schon geschieht.

X Berlin. Gelehrte-Woche für die "Deutschland" auf der Rückfahrt. X Copenhagen. Nach einer Meldung der "Daily News" wird das Unterboot U-57 nach den Aussagen des Kapitäns König in New-London erwartet, um die "Deutschland" nach Bremen zurückzubringen. Der Korrespondent der "Daily Mail" in New-London hat dazu erläutert, daß das Kriegs-U-Boot hier kurz nach der Abfahrt der "Deutschland" verlassen hat. Das U-Boot wird in New-London in einer Woche erwartet und soll in der Nähe des Kanal-Deutschlands operieren, um durch seine Torpedos die Auflösung der englischen Kriegsschiffe von der Heimat der "Deutschland" abzuhalten.

X Berlin. Über die Ladung der "Deutschland" heißt es in verschiedenen Blättern: Das Sollant von Connecticut berichtet, daß die Ladung einen Wert von ziemlich 10 Millionen Dollar habe, zu einem Teil aus Wertpapieren besteht und sich im übrigen aus Goldkoffern, Chemikalien und kostbaren Steinen zusammensetze. Durch vor den U-Booten in Portugal.

X Berlin. Nach einer Meldung des Berliner "Vorwärts" aus Lissabon vom 5. November begründet die Regierung die Verhaftung der Wohlen mit der Befürchtung, die Umsturzpläne könnten die durch das Erheben der U-Boote an der portugiesischen Küste im Lande hervorgerufene Erregung auslösen.

* Madrid. Die Kongressitzung, die am 4. November abends 10 Uhr aufgelöst wurde, nahm einen überaus stürmischen Verlauf. zunächst verzögerte die Regierung Aufforderungen über die internationale Politik Spaniens, die von den Republikanern und Regionalisten verlangt worden war. Die Regierung machte geltend, daß zunächst die Staatsdebatte zu erledigen sei. Sobald erregte die Erklärung des früheren Finanzministers Urquiza, er habe abgedankt, weil er mit Unwillen an der Veruntreuung des Staatsgeldes teilzunehmen sich weigerte, einen namenlosen Skandal. Urquiza konstituierte die massenhafte Abgabe und Ausübung von Kupfergeldern. Nach viertelstunden Protokoll wurde die Fortsetzung der Debatte auf Dienstag festgesetzt, da der Montag der Beratung über die Vorlagen über die Lebensmittelversorgung gewidmet sein soll.

X Bern. Nach einer Meldung des "Tempo" aus Madrid berichtet Maria Universal, das Organ des Ministerpräsidenten Grafen Romanones, die Regierung trage sich mit dem Gedanken, die Ausfuhr von Gütern zu verbieten und durch Einführung internationaler Verhandlungen zu erreichen, daß Spanien für Güter als Gegenleistung gewisse andere Waren erhalte.

X Bern. Aus "Sagis in Belgien". Einem belgischen Blatte folge melden die "Times" aus Athen: Admiral Bourassa gab bekannt, daß die Dampfer "Anglotti" und "Atila" nach einem Unterschotter torpediert worden seien. Die Voraussetzung in Griechenland bestätigen die Aufmerksamkeit des Kabinetts, das eine lange Beratung abhält.

X Bern. Nach einer Meldung des "Secolo" aus Salzburg entstand die provisorische Regierung griechische Beamte nach Korfu und Sub-Albanien. Der ehemalige Präsident von Salzburg und der ehemalige Präsident von Korfu sollen die Sicherstellung der Freiwilligen in diesem Bezirk vornehmen.

X Bern. Corrières de la Gare weiß aus Italien zu melden, daß die Regierung dabei nach Rücksicht des Kriegsmates erklärt, wegen Einhaltung der Neutralität nicht einzumischen zu können.

Denkt, bis Sonntagabend vom Konsul Sonnleitner zu überholen. Der Konsul kann jedoch noch keine weitere transatlantische Flotte und mit französischer Beladung nach Debaltz bestimmen.

X Berlin. Das Deutsche Bureau lädt sich aus. Eltern melden, die Polizei der Alliierten habe in der Wohnung eines Abgeordneten der Unionspartei eine Durchsuchung abgehalten, da der Verdacht bestanden habe, daß von seinem Hause aus feindlichen Unterseebooten Signale gegeben wurden. Als die Polizei das Haus betrete, sei auf sie geschossen worden. Weitere Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Zusammenfassung der Generalstäbe der Alliierten.

X Rotterdam. "Draadbote" veröffentlicht ein Telegramm des Central-News aus London, wonach vor einigen Tagen Verhandlungen zwischen Paris, London, Petersburg und Rom begonnen haben, um eine große Zusammenkunft der Generalkäthe der Alliierten in Paris abzuhalten. Ob diese Aussicht auf Verschließung des Plans. Die Versammlung werde der größte Kriegsrat sein, den die Alliierten bisher abgehalten haben.

X Berlin. Nach einer Pariser Meldung des "Maitland's Secolo" erscheint der Zusammenschluß einer politischen Konferenz infolge der Verschließungen der transatlantischen Regierung gewertet, doch sei unbekannt, ob diese Konferenz gleichzeitig mit der militärischen Konferenz tagen werde.

Eine Erklärung ergibt.

X New York. Ein Spruch des Vertreters von WTB. Verbindlichkeit eingetroffen. Im Evansville (Indiana) fand dieses in einer Rede als Antwort auf die Frage nach seiner Haltung zur Frage des Verbotes der Ausfuhr von Kriegsmunition und der Warnung der Amerikaner vor der Benutzung von Schiffen der feindlichen Flotte: Ich trete für die Wahrung eines jeden Rechtes ein, einschließlich des Rechtes, zu reisen, und des Rechtes, Waren zu versenden. Wir haben als ein neutrales Volk ein sehr wichtiges Recht, das ist von großer Wichtigkeit, daß wir in dieser Zeit, da der Krieg riesig ist, die Rechte der Neutraalen gelten lassen und das Wölkerrecht universell bewahren. Das möchte nach meiner Meinung eine sehr dankbare Politik sein, die irgend eines von diesen wichtigen Rechten aus irgendwelchen sentimental Erwiderungen heraus präjudiziert wollte, da wir doch die Notwendigkeiten des neutralen Handels und die Rechte der Neutraalen im Hinblick auf die Zukunft der Vereinigten Staaten im Auge zu halten haben.

Ministerpräsident Stürmer schwer erkrankt.

* Genf. Wie der "Tempo" aus Petersburg meldet, ist Ministerpräsident Stürmer schwer erkrankt. Sein Zustand ist unerträglich. Die Arzte verordnen ihm strengste Ruhe.

Spaniens Neutralität.

X Bern. Verteilten aufzugeben hat der spanische Ministerpräsident Romanones erklärt, daß er niemals die Neutralität aufzugeben werde.

Die Fortsetzung des Balkanfeldzugs abgeschloßen.

* Karlsruhe. Dem "Verner Tagblatt" zufolge hat die Konferenz des Werderverbandes in Boulogne die Fortsetzung der französischen Balkanpolitik und des Balkanunternehmens abgelehnt.

Bodenmann in Holländischen Gewässern.

X Berlin. In verschiedenen holländischen Gemeinden muhten in der vorjährigen Woche nach verschwundenen Blättermeldungen in den Gewässern wegen Rohstoffmangels den Betrieb eingeschritten.

Gemeinschaft der zwölflichen Unterstände.

X Berlin. Vom Tal-Rundschau verlautet in Bonn, daß parlamentarischen Kreisen, daß die von dem Abgeordneten Lang forderte und von Claude Georges zugestandene Geheimhaltung des englischen Unterhauses nächste Woche stattfinden werde.

Das befreite rumänische Gebiet.

* Karlsruhe. Schweizer Blätter berichten: Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben bisher in den transylvanischen Alpen 800 Quadratkilometer rumänischen Bodens besetzt.

Heimliche Heeresberichte.

Spanischer Bericht vom 6. November abends. An der Somme legten wir unter Vorliegen im Laufe des Tages im nördlichen Teile des St. Pierre-Baix-Baldes fort. Die Zahl der von uns in diesem Abschnitt gemachten Gefangen überstieg 600. Es bestätigt ist, daß der Feind im Laufe der vorigen Gegnerin, die er in der letzten Nacht gegen unsere Stellungen am St. Pierre-Baix-Wall unternommen hat, sehr schwere Verluste erlitten. Von der Verbundfront ist nichts zu melden, außer dem Artilleriekampf, der in der Gegend von Douaumont, Baug und Damoup fortduckt. In den Doggen schierte ein Hundertschaft gegen einen untergegangenen Dorf im Hinterland. Auf dem Abhang der Front war der Tag ruhig.

Stundentlicher Bericht vom 6. November 1916. Nord- und Nordwestfront: Im Buzen-Jala sind bei Bratocca Kampf im Gang. Im Brabova-Jala schützen wir feindliche Angreife gegen das Genterium und unseren rechten Flügel ab. Der Kampf ist noch im Gang. Im Nordtale des Gercalui in der Gegend von Dragoslaale Artilleriebeschaffung. Auf dem linken Ufer des Fluß dient der heilige Kampf in der Gegend von Piatova an. In der Gegend des Fluß erhielt der Feind Verstärkungen. Wir unterbrechen unsere Verfolgung. Bei Orjona ist die Lage unverändert. Südfront: Artilleriebeschaffung längs der Donau. In der Dobrudscha zwangen unsere vorbereiteten Abteilungen den Feind, sich zurückzuziehen. Er legte Feuer auf die Dörfer Dalni, Capistein, Nosman und Holdar.

X Berlin. Wenn auch die Presse im Freihafen ein Spekulationsobjekt gewesen ist, so darf nicht zugelassen werden, daß sie es auch in Kriegsgesetzen bleibt. Es muß daher dafür gesorgt werden, daß dieses, besonders jetzt beim Manövriert, anderer Gewürze, notwendige Wirtschaft nicht durch Preissteigerungen überrumpelt wird. Die Zwischen der diesjährigen Frühe hatte anfangs angekündigte Preise. Man sah daher von der Festsetzung eines Konkurrenzabsatzes ab, warnte nur vor Spekulationen und Preissteigerungen, indem man falls die Preisfestsetzung eine zu aufsteigende Werte annehmen sollte, die Preissteigerung in Aussicht stelle. Da die Preise in der letzten Zeit ungewöhnlich in die Höhe gegangen sind, hat der Gesellschafter des Friedensvereinungsbundes verlangt, die Festsetzung in die Zwischenzeit zu verhindern. Der Preis ist jetzt 8.50 Mark betragen, und kann von Monat zu Monat um 70 Pfennig steigen, bis sie am 15. April 1917 10 Mark erreichen. Der Preis gilt ausschließlich God frei nach der Verabredung des Verkäufers und schützt die Kosten der Verarbeitung ebenfalls ein. Falls der Erzeuger unmittelbar an den Einzelhändler verkauft, darf er einen um zwei Mark höheren Preis nehmen. Für den Weiterverkauf von Zwischen im Handel ist ein Stückpreis von insgesamt 8.50 Mark für je 50 Kilogramm als höchst zulässiger Stückpreis vorgesehen. Die Kleinverkaufspreise sind auf den 14. November 1916 vorgesehen und steht dann monatlich um je 1 Pfennig, bis sie am 15. April 1917 20 Pfennig erreichen würden. Für solche Zweckbeläden können Ausnahmen angebracht werden. Die Höchstpreisfestsetzung ist begrenzt von einer Bestimmung, die eine Einschränkung der

Preise aufweist und eine Wettbewerbspolitik verhindert. Wenn durch die Festsetzung darüber, die zu höheren Kosten als im Ausland erworben haben, erzielt werden, so haben sie sich das nach der früher ergangenen Wartung selbst auszuzeichnen. Das ist die Höchstpreisfestsetzung nicht auch auf höchst zulässige Ausland bestellt, soll nur zur Verhinderung einzelner Auslandsvorwerke verhindert werden.

X Berlin. Die zweite Runde der Sonderliste "Kreditanstalt für Außenhandels-, Industrie- und Handelskrediten" ist am 1. November dieses Jahres als Beilage zur Deutschen Zeitung erschienen. Der Kredit wird auch dieses Mal eine Bilanzliste beitreten, die außer dem Photographen auch besonders auffällige Überlebten bringt. Andere auffällige Nachleseblätter, wie z. B. Cigaretten-Zeitung usw. werden in Zukunft ebenfalls bildlich wiedergegeben werden.

Der Kredit wird in ihr auch die Namen solcher Gefallenen veröffentlichen, deren Namen zwar bestehen, deren Angehörige aber nicht ermittelt werden konnten. Mitteilungen über aufgefundene Geprägte verhältnismäßig die Ausgabe. — Die Kreditanstalt für Außenhandelskrediten steht von jetzt ab 20 Pf. statt bisher 15 Pf. und ist im Einzelverkauf direkt durch die Norddeutsche Deckenfertigung, Berlin, Wilhelmstraße 88 zu beziehen.

X Berlin. Der Chef des Kriegsamtes im preußischen Kriegsministerium, würtembergischer Generalmajor Grön, wurde zum Generalleutnant befördert.

X Berlin. Vom "Borsod" haben am Freitag und Samstag Verhandlungen stattgefunden über die Verlängerung der Tarifverträge in der Eisenindustrie. Diese Verhandlungen wurden als erfolglos betrachtet. Der Kündigungstermin für die Verträge ist der 15. November, heute beginnen Verhandlungen unter der Leitung des Kriegsamtes des Innern, um einen leichten Ausgleichsvertrag zu machen. Die Verhandlungen einer 35-jährigen Rohrverhöhung der Alsfeldhütte und von 20 Pf. auf 15 Pf. aufzulösen und die Stunde werden von Seiten der Arbeitnehmer als Bedingung für die Verlängerung der Tarifverträge festgehalten.

X London. Blooms meldet, daß der amerikanische Dampfer "Baraco" am 22. Oktober gesunken ist. Dreißig Mann wurden in Booten von dem norwegischen Dampfer "Lion" gerettet.

X London. Zur Einschätzung der öffentlichen Unterhaltungskosten und zur Belebung allgemeiner Poststände, können, wie die Korrespondenz S. erklärt, arbeitsfähige Arbeitnehmer im Verwaltungsbereich des Oberbeamten gehalten werden, sofern sie infolge von Spiel, Trunk, Weitwanderung, Arbeitslosigkeit oder Arbeitslosigkeit für ihren Unterhalt oder zum Unterkunft benötigen, zu deren Erhaltung sie verpflichtet sind, fremde Hilfe erhalten oder beanspruchen. Bei Unglücksfällen, allgemeiner Gefahr oder zur Beseitigung eines allgemeinen Notstandes ist jeder Arbeitnehmer verpflichtet, nach seinen Kräften (auch außerhalb seines Wohnortes) Hilfe zu leisten. Im Falle der Weigerung kann er zwangsweise herangezogen werden. Zu überarbeitende werden mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nach den bestehenden Gesetzen keine strengere Strafe verhängt ist. Für das Verwaltungsbereich Ob. Ob. bleiben außerdem die über die Vergabe einer Belebung zur Belebung zur Arbeit bisher erlassenen Bestimmungen in vollem Umfang bestehen.

X Akden (Wester). Es wird berichtet, daß gestern abend die grösste leichte Flotte in Kielhafen die französische Flagge hante.

Wie schlägt man einen freischwebenden Stall gegen Räude?

Da die Bogen- und Rahmenhalle meist nur aus Brettern aufgeführt sind, so müssen sie im Winter gegen die Räude Schutzmauern erhalten. Diese Schutzmauern fertigt man aus Stroh, Strohstroh oder ähnlichem Material und



nutzt diese an die Außenwand der Halle oder befestigt es mit Draht und Bäumen. Die Innenseite des Stalls befestigt man mit Dachpappe oder Rübenrohr. Auch die Tür muss man gut verschließen und Winddurchzüge entfernen, um die unmittelbare Einwirkung des Windes vorzubereiten, wie unsere Abbildung zeigt.

Wasserstände.

Watten	Ater	Eger	Wibe
6. - 24+	4 - 20	- 39	6 + 32 - 20
7. - 22+	8 - 2	- 3	6 + 49 - 25 - 11 - 161 - 89

Münzenmarken.

Württemberg. Mittwoch, 8. November, abends 1/8 Uhr Kriegszeitung

tägl. vorm. einige Std. gef. Wurm, vorsichtiger. Münzenfr. 11. 2.

Wohnung.

Stube, Kammer, Küche, zu mieten gesucht. Öffn. und M. 1116 abh. Tagebl. Miete erh.

Einige Frauen

zum Graben nimmt an Stadtgärtner Rücksicht.

Junge Mädchen

oder Frau als Mutterpflege gesucht. Schönfr. 10. 2. r.

Arbeiter

werden gesucht. Mannemann, überlinger Weba.

W. Kahn,

Sandstr. 95/96

b. Station Wülfel 1. Ga

